

Protokoll (noch nicht genehmigte Fassung)

**zur 20. Generalratssitzung vom Montag, 30. Juni 2025,
19:30 bis 21:05 Uhr im Begegnungszentrum, Düdingersaal 1. Stock**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Fraktion: Die Mitte Düdingen Aebischer Manuel, Bächler Patrick, Bächler Thomas, Baeriswyl Laurent, Bapst Nicolas, Burri-Ellena Antonietta, Fasel Kuno, Hayoz Ivo, Jendly Michael, Kolly Doris, Meyer Thomas, Werro Kuno
	Fraktion: FWD/glp/ML-CSP/Grüne Baeriswyl Jana, Bossart Philippe, Fasel Benedikt, Fasel Jano, Jenny Edgar, Kehl Roland, Schneuwly Nathalie, Tschannen Erich
	Fraktion: SP Aebischer Eliane, Dällenbach Katharina, Götschmann Campo Doris, Haas Markus, Haymoz Anton, Schneider Ivo, Schneuwly Patrick
	Fraktion: FDP. Die Liberalen Bossart David, Riedo Iris, Schaller Patrik, Stadler Herbert
Total: 43	Fraktion: SVP Blaser Andreas, Brügger Adrian, Jungo Pascal, Klaus Manuela, Mosimann Jürg, Rätzo Renata, Siegenthaler Stefan, Zbinden Marco
	Fraktion: Junge Liste Düdingen Fasel Carole, Fasel Lars, Lehmann Lara, Tissi Sandro
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen	Dietrich-Wenger Marianne Die Mitte, Hauswirth Urs SP, Johner-Tschannen Anita ML-CSP, Mäder Niklaus SVP, Noth-Lenherr Sara Die Mitte, Porchet Dylan JLD, Schneider Franz FDP. Die Liberalen
Gemeindeschreiberin	Waeber Eliane
Abteilungsleiter/in	Waeber Eliane
Sitzungsleitung	Rätzo Renata, Generalratspräsidentin
Stimmzähler	Bossart David Jendly Michael Jungo Pascal
Vizepräsident/-in:	Stadler Herbert
Protokollführung:	Beyeler Nicole, Sekretärin des Generalrates
Presse:	Balmer Belinda (Freiburger Nachrichten) Zoellig Marc-Roland (La Liberté)
Entschuldigt:	Brühlhart Urs, Die Mitte Hendry Lukas, FWD/glp/ML-CSP/Grüne Krattinger Sven, JLD Merkle Anton, Die Mitte Portmann Wolfgang, FWD/glp/ML-CSP/Grüne Schwaller Jeannine, FDP Weder Sandy, SP
Stimmberechtigte Bürger am 30.06.2025	7102



Mitteilungen

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Sie begrüsst alle ganz herzlich zur heutigen 20. Generalratssitzung hier im Begegnungszentrum. Die Sitzung ist offiziell eröffnet.

Sie möchte als erstes noch das Wort zur letzten Generalratssitzung ergreifen, da diese umfassend und lang war, wollte sie diese nicht noch mehr in die Länge ziehen.

An der letzten Sitzung verabschiedeten wir einen Mann, der ein Jahr lang das getan hat, was nur wenige mit solcher Eleganz, Geduld und – ja, sagen wir es offen – unerschütterlicher Gelassenheit durchgestanden hat.

Lieber Tudi, dein Jahr als Präsident war geprägt von einer bemerkenswerten Fähigkeit, auch in den unübersichtlichsten Sitzungen, hast du die Ruhe bewahrt und alles unter Kontrolle gehabt.

Du hast es geschafft, Diskussionen zu moderieren, ohne dass jemand die Zeit masslos überschritten hat und wenn dies doch mal der Fall war, bist du beherrscht und gelassen geblieben.

Als seine Nachfolgerin hat sie jetzt natürlich grosse Fussstapfen zu füllen – aber sie hat sich fest vorgenommen: Wenn sie nur halb so souverän auftritt wie er und dabei maximal ein Drittel so viele Versprecher hat, ist sie schon ganz zufrieden.

"Lieber Tudi, herzlichen Dank für deinen Einsatz, deine Geduld und dafür, dass du anspruchsvolle Massstäbe gesetzt hast, ohne den Blick für das Machbare zu verlieren. Ich wünsche dir für alles, was jetzt kommt – sei es Entspannung, neue Herausforderungen oder einfach das süsse Leben ohne Sitzungsvorbereitungen – von Herzen alles Gute! Vielen Dank Tudi!"

Und jetzt geht es zu den Geschäften der Generalratssitzung.

Organisatorisches

Die Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass die Sitzung auf der Grundlage des Gesetzes über die Gemeinden vom 25. September 1980 abgewickelt wird. Die Einladung für die Versammlung ist allen Mitgliedern des Generalrates fristgerecht zugestellt worden und ist auf der Homepage der Gemeinde publiziert. Zur Sitzung ist somit ordnungsgemäss eingeladen worden.

Sie gibt folgende weitere Informationen zur Organisation der Generalratssitzung bekannt:

- Die Sitzung des Generalrates ist öffentlich (Art. 9 GG);
- die Zuschauerinnen und Zuschauer können auf den vorgesehenen Plätzen im hinteren Bereich des Saals die Sitzung mitverfolgen;
- die Ausstandspflicht (Art. 21 + 65 GG) fällt in die Eigenverantwortung der anwesenden Generalrätinnen und Generalräte;
- damit wir die Übersicht behalten, bittet sie, Wortbegehren mit Handerheben anzuzeigen und das Mikrofon zu benutzen. Der ideale Abstand zum Mikrofon ist eine Handbreite. Sie bittet die Sprechenden langsam und deutlich zu sprechen und die Redezeit von 5 Minuten einzuhalten. Und sie bittet die Zuhörenden, sich zu melden, wenn der oder die Sprechende nicht verstanden wird;
- die Stimmkarten (Grün = JA / Rot = Nein / Enthaltungen mit erhobener Hand) bitte in Richtung der Stimmzähler aufhalten und lange genug oben bleiben, damit genügend Zeit zum Zählen bleibt;
- die Verhandlungen werden elektronisch aufgenommen (Art. 3 ARzGG). Nach Genehmigung des Protokolls wird die Aufzeichnung gelöscht;
- gemäss Art. 18 GG wird offen abgestimmt, wenn nicht ein Fünftel der anwesenden Generalräte eine geheime Abstimmung verlangt;
- wenn ein anwesender Generalrat ein Abstimmungsverfahren als rechtswidrig betrachtet oder wenn jemand das Gefühl hat, dass bei der Stimmenauszählung ein Fehler gemacht wurde, so ist die Beschwerde sofort bei Feststellung, hier an der Sitzung zu erheben. Spätere Beschwerden müssten zurückgewiesen werden;
- Anträge sind schriftlich abzugeben und müssen an der Sitzung von den Antragstellern nochmals verlesen werden.

Bemerkungen zur Einberufung : ---

Traktanden

- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 160 Generalratssitzungen 2021-2026
Begrüssung und Sitzungseröffnung**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 161 Generalratssitzungen 2021-2026
Genehmigung Protokoll vom 12.05.2025**
- 5.34.1.010 Liegenschaften (Bau, Unterhalt)
- 162 Begleitgruppe Schulraumentwicklung / Planungskommission
Schulraumentwicklung PS
Schulzimmer-Provisorien in Modulbauweise; Genehmigung Objektkredit**
- 4.11.8.010 Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband; siehe auch Spitex und Ambulanz)
- 163 Gemeindeverband Gesundheitsnetz Sense
Gesundheitsversorgung Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt "eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex"**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 164 Parlamentarische Vorstösse 2016 - 2021 / 2021 - 2026
Motionen, Postulate, Anträge**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 165 Generalrat
Ersatzwahl Ersatzstimmzähler bis Ende Legislatur 2021-2026**
- 7.20.8.010 ARA Sensetal Gemeindeverband
- 166 Gemeindeverband ARA Region Sensetal
ARA Sensetal: Information über Projektabschluss "Neubau Elimination
Mikroverunreinigung"**
- 5.45.1.020 Ausserfamiliäre Kinderbetreuung
- 167 Ausserfamiliäre Kinderbetreuung
Informationen zum neuen Reglement über Beiträge für familienergänzende
Betreuung**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 168 Generalrat
Verschiedenes**

Zeichenerklärung

GR	= Gemeinderat	GmV	= Gemeindeversammlung
GA	= Gemeindeammann	Fiko	= Finanzkommission
VA	= Vize-Gemeindepräsidentin	GG	= Gemeindegesetz
GnR	= Generalrat	BZ	= Begegnungszentrum

0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)

160 Generalratssitzungen 2021-2026
Begrüssung und Sitzungseröffnung**1.1. Präsenzliste**

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Vom Gemeinderat hat sich niemand entschuldigt. Entschuldigt haben sich vom Generalrat:

- Urs Brühlhart
- Lukas Hendry
- Sven Krattinger
- Anton Merkle
- Wolfgang Portmann
- Jeannine Schwaller
- Sandy Weder

Stimmzähler sind:

- 1. Stimmzähler: David Bossart
- 2. Stimmzähler: Michael Jendly
- 3. Stimmzählerin: Pascal Jungo

Sie bittet die Stimmzähler die Anzahl Generalräte und Generalrätinnen mitzuteilen.

Somit sind total 43 Generalrätinnen und Generalräte anwesend. Dies ergibt ein absolutes Mehr von 22 Stimmen.

1.2. Traktandenliste

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Die Traktandenliste wird durchgegangen.

Bemerkungen zur Traktandenliste: ---

1.3. Mitteilungen aus dem Büro des Generalrates

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Wir möchten euch bitten, eure schriftlichen Voten gleich nach der Generalratssitzung an Nicole Beyeler (nicole.beyeler@duedingen.ch) zu schicken. Damit vereinfachen wir ihre Arbeit zum Verfassen des Protokolls ungemein.

Mitteilungen aus dem Gemeinderat

GA Urs Hauswirth: Am Mittwochnachmittag, den 4. Juni 2025 um ca. 15.30 Uhr hat ein Blitz in die grosse fünfarmige Schwarzföhre beim Thaddäusheim eingeschlagen. Dadurch sind Holzsplitter weggespickt und es hat zu einer kurzfristigen Rauchentwicklung geführt, was dann auch einen Feuerwehreinsatz ausgelöst hat. Glücklicherweise wurde bei diesem Blitz einschlag niemand verletzt. Zu diesem Zeitpunkt haben sich Kinder und Betreuungspersonen in der ASB aufgehalten. Der Schreck war ziemlich gross. Die Betreuungspersonen konnten die Kinder sofort wieder beruhigen. Das Eintreffen der Feuerwehr war für die Kinder ein Spektakel. Die Betreuungspersonen haben jedoch zusammen mit den Kindern die Liegenschaft verlassen und sind zum zweiten Standort an der Alfons-Aeby-Strasse gegangen. Die Feuerwehr konnte das Gebäude kontrollieren. Es gab ein paar technische Schäden an der Elektroinfrastruktur. Er dankt allen für den geleisteten Einsatz. Eine Woche später haben Baumspezialisten einen dieser fünf Stämme zuoberst abgesagt. Es wird sich zeigen, wie die Föhre dies überstehen wird.

Zum Projekt Neubau Primarschulhaus Wolfacker:

Dieser Planungsprozess ist nun so weit vorangeschritten, dass der Projektwettbewerb letzten Freitag auf dem simap.ch publiziert wurde. Alle Architekten wissen, um was es sich hierbei handelt. Ihr könnt dies auch herunterladen und euch für diesen Wettbewerb bewerben.

Es stehen nun zwei Besichtigungs- und Fragetermine an. Die Büros sind angehalten ihren Wettbewerbseintrag bis zum 31. Oktober 2025 abzugeben.

Ein Preisgericht wird Ende November, Anfang Dezember die ganzen Projekte begutachten und so eine Rangierung erstellen.

Im Januar 2026 sollte das Siegerprojekt bekannt gegeben werden. Das Projektteam kann dann mit dem Arbeiten beginnen. Ein Kreditantrag wird folgen.

Seit letzten Freitag, 13. Juni 2025 liegt das Projekt Valtraloc für 30 Tage auf. Die Mitglieder des Generalrates haben eine entsprechende Infomail erhalten.

Kurze Information zur Bahn: Es herrscht momentan ein reger Busbetrieb in Düdingen. Im Rahmen der Baustelle der neuen Bahnunterführung wird in der Nacht von Freitag auf Samstag ein reger Betrieb herrschen. Es werden die ganze Nacht Lastwagen umherfahren, um den Aushub zu transportieren, sodass man bereit ist die Unterföhrungselemente einzubauen. Er bittet um Verständnis. Von 03.00 Uhr bis 11.30 Uhr wird es zu Verkehrsaufkommen kommen. Das saubere Aushubmaterial wird in die Deponie Lengi Weid transportiert.

Informationen fürs nächste Jahr: Nach den Gemeinderats- und Generalratswahlen vom 8. März 2026 findet die Vereidigung der Mitglieder des Gemeinderats und Generalrates am Samstag, 25. April 2026 statt. Ihr alle seid also noch bis dahin im Amt tätig. Für hoffentlich die meisten wird dies noch weiter gehen.

Die letzte Generalratssitzung dieser Legislatur wird auf den Montag, 20. April 2026 angesetzt. Ursprünglich war diese Sitzung ein paar Tage später geplant. Die konstituierende Sitzung für den neu zusammengesetzten Generalrat ist für den 18. Mai 2026 geplant.

Dies sind alle Informationen aus dem Gemeinderat und wünscht allen einen schönen Sommer.

0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)

161 **Generalratssitzungen 2021-2026**
Genehmigung Protokoll vom 12.05.2025

Beschreibung

Das noch nicht genehmigte Protokoll der Sitzung des Generalrates vom 12. Mai 2025 lag in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf und konnte auf der Homepage unter www.duedingen.ch (Rubrik: Politik/Generalrat/Publikationen) eingesehen werden.

Es werden keine Wortmeldungen verlangt. Die Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Büros des Generalrates

Das Büro des Generalrates beantragt dem Generalrat, das Protokoll der Generalratssitzung vom 12. Mai 2025 zu genehmigen.

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 43

Das Protokoll Nr. 19/2025 der Sitzung des GnR vom 12. Mai 2025 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5.34.1.010 Liegenschaften (Bau, Unterhalt)

162

**Begleitgruppe Schulraumentwicklung / Planungskommission
Schulraumentwicklung PS**

Schulzimmer-Provisorien in Modulbauweise; Genehmigung Objektkredit

Ressort GR Marianne Dietrich**Ausgangslage**

Der geplante Neubau des Primarschulhauses wird Stand heute ab Anfang Jahr 2032 bezugsbereit sein. Um diese Zeit zu überbrücken, benötigt es gemäss aktueller Klassenentwicklung der Primarschule Düdingen ab dem Schuljahr 2026/2027 acht provisorische Schulzimmer in Modulbauweise.

Bereits jetzt werden zwei Primar-Schulklassen in provisorischen Schulzimmern im SH-Gänseberg unterrichtet und ab August 2025 zusätzlich eine Klasse in Schulräumen der Orientierungsschule (aktuell zwei Klassen), die ab dem Schuljahr 2026/2027 nicht mehr verfügbar sein werden.

Die acht provisorischen Schulzimmer im Modulbau sollen Mitte Juli 2026, je nach aktueller Situation, für ca. fünf Schulklassen bezugsbereit sein. Zwischen dem Schuljahr 2027/28 bis 2029/30 werden die restlichen provisorischen Schulzimmer belegt werden.

Ziel

Das Bauprogramm sieht folgende Eckdaten vor:

- | | |
|--|---|
| – 30. Juni 2025 | Genehmigung Projektkredit durch den Generalrat |
| – 7. Juli 2025 | Vergabe Architekturleistungen |
| – 8. Juli 2025 | Erstellung Baugesuch mit Abgabe am 8. August 2025 |
| – 11. August 2025 bis 17. Oktober 2025 | Prüfung Baugesuch, Beschaffung Schulhaus-Container im Beschaffungswesen, Ausschreibung restliche Firmen |
| – 20. Oktober 2025 | Bestellung Container mit Lieferfrist bis 27. April 2026 |
| – 4. Mai 2026 | Bauarbeiten und Montage Container bis 6. Juni 2026 |
| – 6. Juni 2026 bis 17. Juli 2026 | Einbau Schulzimmer-Mobiliar, Wandtafeln, Beamer usw. |

Projektbeschreibung

Die acht provisorischen Schulzimmer in Modulbauweise sollen in einer Etappe ab Mai 2026 auf dem unteren Teil des Parkplatzes Gänseberg gebaut werden. Eine Aufteilung in zwei Etappen ist aus Kosten- und Zeitgründen nicht zielführend. Das Projekt sieht eine dreistöckige Bauweise vor. Im Erdgeschoss sind zwei Schulzimmer, ein Gruppenraum und das Lehrerzimmer geplant. Im 1. und 2. Obergeschoss sind je drei Schulzimmer vorgesehen. Bei der Anordnung der Räume wurde darauf geachtet, ein Gleichgewicht zwischen Kosten und Nutzen zu erreichen. Für das Provisorium muss ein ordentliches Baugesuch eingereicht werden. Das bedeutet, dass die gleichen baupolizeilichen Anforderungen erfüllt werden müssen, wie bei einem Neubau. Geplant ist, dass das Provisorium nach Fertigstellung des neuen Primarschulhauses im Jahr 2032 weiter für die Sanierung und Erweiterung der Orientierungsschule genutzt wird. Es wird mit einer Nutzungsdauer von ca. 15 Jahren gerechnet.

Rechtliche Qualifikation der Ausgabe

Es handelt sich um einen Objektkredit (Verpflichtungskredit) gemäss Art. 25 und 27 des kantonalen Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) sowie um eine neue, einmalige Ausgabe. Die Ausgabe ist teilweise im Budget 2025 enthalten resp. im Finanzplan 2025–2029 eingestellt. Die Investitionsfolgekosten (Abschreibung, Zins sowie Betriebs- und Unterhaltskosten) sind im Finanzplan 2025–2029 ab dem Jahr 2026 eingestellt.

Finanzierung und Folgekosten**Investitionskosten**

Kostenvoranschlag Schulzimmer-Provisorien in Modulbauweise
inkl. Mobiliar +/- 20 %

Total Investitionskosten inkl. MWSTCHF 3'685'000**CHF 3'685'000**

Folgekosten für die Gemeinde

Durchschnittliche Abschreibung 15 Jahre gemäss Nutzungsdauer	CHF	245'700
Verzinsung, kalkulatorischer Zins 1,5 %	CHF	55'300
Betriebs- und Unterhaltskosten 2,0 % (Heizung, Hauswart, Wasser, Strom, allgemeiner Unterhalt)	CHF	73'700
Total Folgekosten	CHF	374'700

Gemeindekommissionen

Die Liegenschaftskommission unterstützt den Objektkredit (Verpflichtungskredit) für die Schulzimmer-Propositorien in Modulbauweise.

Fazit

Der Bau der Schulzimmer-Propositorien in Modulbauweise im Jahr 2026 ermöglicht die Überbrückung, bis der Neubau des Primarschulhaus im Jahr 2032 fertiggestellt ist.

Einleitung:

GR Marianne Dietrich: Zu den Eckdaten: Der Generalrat hat am 3. Juli 2024 der neu geschaffenen Strategie D der Schulraumentwicklung zugestimmt. Diese beinhaltet provisorische Schulzimmer mit Systemcontainer in Modulbauweise.

Die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2026/27 (und drüber hinaus) übersteigen die Prognosen massiv, welche Basler & Hofmann seinerzeit gemacht hat. Es ist bereits jetzt so, dass wir vier neue Klassen haben. Drei Klassen sind bei der OS untergebracht und zwei beim Gänsebergschulhaus in provisorischen Zimmern, welche sonst gebraucht werden könnten. Im nächsten Jahr benötigt die OS diese Schulzimmer selbst. Daher müssen wir unbedingt im nächsten Sommer die Propositorien erstellt haben. Sonst weiss sie auch nicht, wo diese Kinder die Schule besuchen sollen.

Nach der Publizierung der Generalratsbotschaft hat uns das Hochbauamt Freiburg provisorisch bestätigt, dass wir mit Subventionen rechnen können.

Gemäss aktuellem Beispiel in Kerzers kosten Schulzimmer in Holz-Modulbauweise mit 8 Schulzimmern mindestens CHF 1 Mio. mehr als unser Projekt. Sie wagt zu behaupten, dass diese so in einem Jahr nicht stehen würden.

Zum Projektbescrieb: Es sind acht Schulzimmer in Modulbauweise geplant. Diese sollen alle in einer Etappe gebaut werden, da es günstiger wird. Für diese benötigt es auch ein Fundament. Man kann diese leider nicht einfach so auf den Parkplatz stellen.

Das Projekt sieht eine dreistöckige Bauweise vor. Im Erdgeschoss sind zwei Schulzimmer, ein Gruppenraum und das Lehrerzimmer geplant. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind je drei Schulzimmer vorgesehen.

Für das Provisorium muss ein ordentliches Baugesuch eingereicht werden. Dies bedeutet, dass die gleichen baupolizeilichen Anforderungen erfüllt werden müssen, wie bei einem Neubau. Es benötigt auch eine Photovoltaikanlage und das Provisorium muss isoliert sein.

Geplant ist, dass das Provisorium nach Fertigstellung des neuen Primarschulhauses weiter für die Sanierung und Erweiterung der Orientierungsschule genutzt wird.

Je nach Zustand des Provisoriums in 15 Jahren, soll es für die Sanierung des Schulhauses Gänseberg genutzt werden.

Zum Bauprogramm:

- 30.06.2025 Genehmigung Projektkredit durch den Generalrat
- 07.07.2025 Vergabe Architekturleistungen (Freihändiges Verfahren gem. Öffentlichem Vergabewesen)
- 08.07.2025 Erstellung Baugesuch mit Abgabe am 08.08.2025

- 11.08.2025 – 17.10.2025 Prüfung Baugesuch, Beschaffung Schulhaus-Container im offenen Verfahren gemäss öffentlichem Beschaffungswesen, Ausschreibung restliche Firmen
- 20.10.2025 Bestellung Container mit Lieferfrist bis 27.04.2026
- 04.05.2026 Bauarbeiten und Montage Container bis 06.06.2026
- 06.06.2026 – 17.07.2026 Einbau Schulzimmer-Mobiliar, Wandtafeln, Beamer usw.

Die Investitionskosten für dieses Projekt belaufen sich auf CHF 3'685'000. Der Gemeinderat bittet den Generalrat diesem Objektkredit zuzustimmen.

Stellungnahme der Fiko gemäss Gemeindegesetz (Sprecher: Herbert Stadler)

Die Finanzkommission hat die Botschaft bezüglich Genehmigung Objektkredit für die Schulzimmer-Provisorien in Modulbauweise geprüft und folgendes festgestellt:

Die Ausgangslage und die Zielsetzungen sind genau umschrieben.

Aufgrund der aktuellen Schülerzahlen müssen in einer ersten Phase 5 provisorische Schulzimmer erstellt werden, welche ab Herbst 2026 bezugsbereit sein müssen. Für das darauffolgende Schuljahr braucht es 3 weitere Schulzimmer. In der Botschaft geht es somit um die Erstellung von 8 provisorischen Schulzimmern.

Es handelt sich um einen Objektkredit (Verpflichtungskredit) gemäss Art. 25 und 27 des kantonalen Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) sowie um eine neue, einmalige Ausgabe. Die Ausgabe ist teilweise im Budget 2025 enthalten resp. im Finanzplan 2025–2029 eingestellt. Die Investitionsfolgekosten (Abschreibung, Zins sowie Betriebs- und Unterhaltskosten) sind im Finanzplan 2025–2029 ab dem Jahr 2026 eingestellt.

Die zeitliche Abwicklung ist in der Botschaft erklärt.

Nach Rückfragen beim Gemeinderat kann folgende Präzisierung zur vorliegenden Botschaft gemacht werden:

Aus der aktuellen Schulraumplanungs-Strategie unseres Liegenschaftsverantwortlichen Emmanuel Hofstetter in Absprache mit dem Gemeinderat folgt, dass nach der Nutzung durch die Primarschule (ca. 6 Jahre) die Provisorien zwischenzeitlich durch die Orientierungsschule genutzt werden, damit im Nord- und Südbau Brunnenhof notwendige Sanierungen und Erweiterungen gemacht werden können. Entsprechende verbindliche Abmachungen liegen zurzeit noch nicht vor.

Diesbezüglich ist es dem Gemeinderat wichtig, dass die Federführung bei der Gemeinde liegt, jedoch in permanenter Absprache mit der Schulraum- und Entwicklungsstrategie der Direktion Orientierungsschule Sense bzw. des Mehrzweckverbandes Sense geplant werden muss. Das Strategiepapier des MZV liegt seit Neustem vor und entspricht grösstenteils den Vorstellungen des Gemeinderats, wie sich der Raumbedarf der Orientierungsschule in Düdingen entwickeln wird.

Nach der Nutzung durch die OS zeichnet sich eine weitere Nutzung durch die Primarschule ab, um Sanierungen des Gänsebergschulhauses zu überbrücken.

Entsprechend ist mit einer Auslastung der Provisorien von über 15 Jahren zu rechnen.

Basierend auf den oben gemachten Feststellungen sowie der zusätzlichen Ergänzungen bezüglich Nutzungsdauer und Nutzer kann die Finanzkommission einer allfälligen Annahme des Antrages durch den Generalrat aus finanztechnischer Sicht zustimmen.

Der Finanzkommission ist es ein grosses Anliegen, den Gemeinderat zu bitten, unbedingt in Zukunft vorausschauender zu planen, um solche teuren Überbrückungsbauten zu vermeiden.

Wortmeldungen:

Pascal Jungo (SVP): Die SVP-Fraktion unterstützt einstimmig den Objektkredit für die Schulzimmer-Provisorien.

Jedoch ist zu erwähnen, dass an diesem Standort mehrere dutzend öffentliche Auto-Parkplätze für die nächsten ca. 15 Jahre nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Auch mit der Valtraloc-Umsetzung wie auch mit der Überbauung am Veilchenweg werden öffentliche Parkplätze verschwinden.

Daher bitten wir den Gemeinderat dringend eine Lösung, um Ersatzparkplätze oder Parkmöglichkeiten zu suchen. Uns ist es wichtig, dass das Gewerbe des Zentrums Düdingen durch dessen nicht leidet und weiterhin attraktiv bleibt.

Nicolas Bapst (Die Mitte): Der Mitte Fraktion war bewusst, dass der Platz in unseren Schulhäusern knapp wird. Nicht ohne Grund plant die Gemeinde den Bau eines Schulhauses. Gleichwohl haben wir mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, dass bereits bis nächsten Sommer fünf und im Verlauf der nächsten Jahre total acht Schulzimmer bereitgestellt werden müssen. Zumindest hat unsere Fraktion die zur Sache durchgeführten Studien so verstanden, dass der Bau des neuen Schulhauses bis Anfang der 2030er Jahre derart drastische Engpässe vorbeugen soll und kann.

Da die Situation nun scheinbar schnelleres Handeln erfordert, sind wir selbstverständlich gewillt, eine entsprechende Lösung mitzutragen. Die beantragte Modulbauweise scheint uns deshalb durchaus eine plausible Lösung zu sein. Trotzdem nehmen wir das Ganze etwas zähneknirschend zur Kenntnis, da man uns vor vollendete Tatsachen stellt.

Alternativvorschläge scheint es nicht zu geben und eine Ablehnung des Antrags und das eingehende Prüfen von solchen Alternativen liegt wohl zeitlich schlicht nicht drin.

Aus diesen Gründen sind wir bereit, den doch stolzen Preis von CHF 3'685'000 zu bezahlen und werden den gestellten Antrag – wie gesagt zähneknirschend, aber – einstimmig annehmen.

Nathalie Schneuwly (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Unsere Fraktion ist ein heterogenes Trüppchen und dennoch sind gewisse Werte für uns zentral: Wir setzen uns für eine intakte Bildungspolitik ein und gewichten eine nachhaltige Entwicklung von Düdingen. Umso mehr erstaunt es, dass das vorliegende Geschäft bei uns zu roten Köpfen gesorgt hat. Was uns sauer aufstösst, ist, dass uns auch eine sachliche, inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Geschäft wichtig ist - diese war aber angesichts der Dringlichkeit kaum möglich. So weit hätte es aber nicht kommen müssen: 2022 wurde eine Motion zur Schaffung neuer Provisorien eingereicht und im Oktober 2022 in diesem Generalrat angenommen. Der Gemeinderat empfahl zur Ablehnung, versprach aber, dass ab Mitte 2023 Provisorien geplant und ausgeführt werden sollten - man wollte dafür schon bestehende Liegenschaften nutzen. Die Demographische Entwicklung kam wohl wirklich noch schneller als geplant, aber die Rekordjahrgänge 2019 und 2021 waren zu dem Zeitpunkt bereits geboren.

Item: Nach langer Auseinandersetzung mit den Konsequenzen einer Rückweisung wird unsere Fraktion dem Objektkredit mehrheitlich zustimmen. Diese Zustimmung erfolgt jedoch nicht aus Überzeugung, sondern einzig aus Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen, die bei einer Rückweisung die Leidtragenden wären. Die Primarschule platzt offensichtlich aus allen Nähten.

Die Botschaft ist ungenügend und entspricht nicht den Standards, die wir erwarten dürfen. Die Finanzkommission und verschiedene Generalrätinnen mussten in mühsamer Eigenarbeit grundlegende Informationen zusammentragen. Dies verhindert eine sachliche und konstruktive Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Projekt und führt zu ungleichen Wissensständen unter den Ratsmitgliedern.

Das ist betrüblich und häuft sich. Wir wollen unmissverständlich klarstellen: In Zukunft werden wir Geschäfte mit solchen Botschaften konsequent zurückweisen oder ablehnen.

Der Generalrat ist kein "Abnickungsorgan". Wir sollten zusammenarbeiten und das bestmögliche für Düdingen aus den Geschäften holen.

Für das konkrete Geschäft: Fragen zu finanziellen Beteiligungen und Standortwahl konnten grösstenteils geklärt werden. Unklar ist aus unserer Sicht noch, ob eine Baukostenbeteiligung des Mehrzweckverbands mit der OS für deren absehbare Nutzung abgeklärt wurde. Im Rahmen der Ausschreibung verlangen wir, dass der Gemeinderat alternative Bauweisen wie Holzbau und Begrünungs- und Beschattungsmassnahmen nochmals prüft, konkret in die Planung aufnimmt und transparent darüber informiert. Wir erinnern hier an die Antwort auf Postulat "Zukünftige Gemeindebauten in Düdingen werden nachhaltig und ökologisch unter Nutzung von Ressourcen und Produkten aus der Region gebaut" am 06.03.2023. Es wird darin beispielsweise auf den Standard "nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS" und "Die Art und Weise der Umsetzung des sommerlichen Wärmeschutzes des Gebäudes" als wichtiges Bauprojektkriterium hingewiesen. Auch das Beschaffungsrecht fordert die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien. Weiter fordern wir den Gemeinderat auf, in der Ausschreibung zwingend sicherzustellen, dass keine Vorbefassung geltend gemacht werden kann. Dies primär, um durch Beschwerderisiken eingehende Verzögerungen zu vermeiden, aber auch um die Teilnahme aller geeigneter Unternehmen an der Ausschreibung zu ermöglichen.

Zur Gesamtsituation: Das vorliegende Geschäft ist symptomatisch für das Kernproblem unserer Gemeinde: die fehlende Gesamtstrategie. Was sich vor unseren Augen entrollt, ist ein kostspieliges Flickerwerk aus Notlösungen und reaktivem Handeln nach einem grossen Investitionsstau. Wir haben wiederholt auf die Notwendigkeit einer kohärenten Langzeitplanung hingewiesen - vergebens.

Der aktuelle Gemeinderat kann sich nicht länger nur hinter den Versäumnissen der letzten Legislatur verstecken. Es ist ihre Aufgabe und Verantwortung, endlich eine vorausschauende strategische Planung zu gewährleisten, statt uns permanent mit Feuerwehrübungen zu konfrontieren.

Ivo Schneider (SP): Die sozialdemokratische Fraktion unterstützt den Objektkredit für die Schulzimmer-Propositorien in Modulbauweise zur Überbrückung für den Neubau des Primarschulhauses.

Unsere Gemeinde wächst stark – und damit auch der Druck, gute Lösungen unter anderem für die Schulinfrastruktur bereitzustellen. Die geplanten acht Schulzimmer sichern den dringend benötigten Platz ab dem Schuljahr 2026/2027 und schaffen ein lernförderliches Umfeld, bis der Neubau bereitsteht. Der Handlungsbedarf ist jetzt, damit die Räumlichkeiten zeitgerecht und etappenweise bezogen werden können.

Wir begrüssen, dass mit dem modularen Konzept nicht nur eine Übergangslösung geschaffen wird, sondern eine flexible Infrastruktur, die später auch für die Orientierungsschule genutzt werden kann. Diese Investition ist ein klares Bekenntnis zur Priorität der Bildung.

Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Vorbereitung dieses Geschäfts und befürworten die Zustimmung zum Verpflichtungskredit.

Roland Kehl (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er äussert sich hier als Mitglied der Grünen und er hat keine spezielle Interessensbindung zu diesem Thema.

Wir haben es heute Abend klar verstanden, die Gemeinde steht unter enormen Zeitdruck. Es macht einem Angst, wenn bereits nächsten Montag Ausschreibungen erfolgen. Das setzt auch uns Mitglieder des Generalrates unter enormen Druck. In dieser Situation ist es nicht besonders angenehm im Generalrat zu sein, da die Entscheidungsgrundlage relativ dürftig war. Für ihn als Grünen haben die Überlegungen zur Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit in der Botschaft völlig gefehlt. Er hofft, dass er nicht der einzige war, welcher vergebens diese Themen im entsprechenden Kapitel gesucht hat.

Er möchte damit nicht sagen, dass diese Überlegungen im Gemeinderat nicht angestellt worden sind. Er findet es einfach schade, dass man davon nichts lesen kann und darum mit diesem Entscheid im Trüben fischen muss.

Bei der Kostenschätzung können ein paar Informationen rausgelesen werden. Es wird kein Wald gerodet, CHF 80'000 werden für Gärtnerarbeiten ausgegeben. Man fragt sich, ob da Massnahmen zur Vermeidung von Hitzeinseln oder zur Beschattung der Schulhöfe eingerechnet sind. Dies ist alles nicht klar.

Wie geht es weiter: Jetzt wird Ja gestimmt für unsere Schülerinnen und Schüler und für die Lehrpersonen und Schulleitungen, denen das Wasser bis zum Hals steht. Er vertraut dem Gemeinderat, dass er jetzt bei der Ausschreibung die Themen Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit nicht nur thematisiert, wie es das Gesetz vorschreibt, sondern auch entsprechend stark gewichtet.

Bei allen Schulhöfen in unserer Gemeinde besteht etwas Nachholbedarf und sind nicht mehr auf dem neuesten Stand, was das Klima angeht.

Ihm wäre es auch sehr wichtig, dass die Fragen der Dämmung der Gebäude thematisiert werden, damit man so energieeffizient wie möglich diese Container betreiben kann. Auch dort in der Kostenschätzung sind CHF 160'000 angegeben unter anderem für den Einbau von Klimaanlage. Dies ist aus seiner Sicht nicht wünschenswert, es ist möglicherweise nicht vermeidbar. Er wäre sehr froh, wenn dies bei der Ausschreibung thematisiert werden würde. Man könnte argumentieren, dass es sich hierbei nur um ein Provisorium handelt. Aber heute Abend haben wir immer wieder gehört, wie teuer es ist, nämlich CHF 3.7 Mio. Wir haben eine Nutzungsdauer von 15 Jahren. Das Wort "Provisorium" ist sicherlich angepasster und zeigt, dass Überlegungen für die Nachhaltigkeit in dieses Projekt einfließen. Daher dankt er dem Gemeinderat, dass er die Überlegungen in die weitere Planung aufnimmt.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt. Die Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Das Projekt sowie den Objektkredit (Verpflichtungskredit) für die Schulzimmer Provisorien in Modulbauweise von CHF 3'685'000 +/- 20 % zu bewilligen.

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 43

Der Antrag wird mit 42 JA-Stimmen zu 1 Nein-Stimme genehmigt.

	4.11.8.010	Gesundheitsnetz Sense (Gemeindeverband; siehe auch Spitex und Ambulanz)
163	Gemeindeverband Gesundheitsnetz Sense	Gesundheitsversorgung Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt "eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex"

Ressort GA Urs Hauswirth

Ausgangslage und Zielsetzungen

Der Bedarf an Leistungen durch Pflegeheime und die Spitex wird durch die demographische Entwicklung zunehmen. Durch eine bezirkswerte gemeinsame Organisation können die Angebote der gesamten Gesundheitsversorgung (ambulante und stationäre Pflege und Betreuung im Alter) für die Bevölkerung in Zukunft besser sichergestellt werden. Durch eine bezirkswerte Organisation können wertvolle Ressourcen gemeinsam genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Dies kann mittel- bis langfristig die Kostensteigerung im Betrieb (pro Bett) dämpfen. Das Projekt "Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex" soll diese Zielsetzungen angehen.

Politischer Prozess und politische Prüfung

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbands Gesundheitsnetz Sense vom 29.11.2023 wurde entschieden, das obgenannte Projekt in die Konzeptionsphase zu überführen. An der Delegiertenversammlung vom 27.11.2024 wurde die finanzielle Abwicklung des Projektes vorgestellt und erläutert.

Alle Gemeinden wurden eingeladen, die finanzielle Abwicklung sowie die Auswirkungen auf die einzelne Gemeinde in einer Simulation zu prüfen. Diese Präsentation erfolgte am 17. und 18.12.2024.

Anlässlich der Vernehmlassung durch alle Gemeinden vom 17.12.2024 bis zum 11.02.2025 kamen in Bezug auf die finanzielle Abwicklung von 15 Gemeinden keine weiteren Anliegen mehr hinzu. **Alle 15 Gemeinden sowie alle betroffenen Gemeindeverbände der aktuellen Pflegeheime, die Stiftung St. Wolfgang und der Verein Spitex Sense sind mit der Abwicklung einverstanden.**

Am 20.03.2025 an der Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetz Sense wurde das Modell der finanziellen Abwicklung formell beschlossen.

Finanzieller Aufbau der gemeinsamen Trägerschaft "Senseera Gesundheit AG"

Alle 15 Gemeinden gründeten am 20.03.2025 im Rahmen ihrer Exekutivkompetenz (Gemeinderat) gemäss ihren jeweiligen Finanzreglementen die gemeinnützige "Senseera Gesundheit AG" mit einem Aktienkapital von CHF 250'000. Die Gemeinden sind gemäss ihrer zivilrechtlichen Bevölkerung per 31.12.2023 an der "Senseera Gesundheit AG" beteiligt.

Damit die "Senseera Gesundheit AG" mit genügend Kapital ausgestattet wird, soll das von allen 15 Sensler Gemeinden finanzierte Pflegeheim Maggenberg in Tifers in das Eigenkapital der "Senseera Gesundheit AG" eingebracht werden. Eine weitere Finanzierung der Gemeinden für den Start der "Senseera Gesundheit AG" ist so nicht mehr notwendig.

Die übrigen Pflegeheime der aktuellen Organisationen (Gemeindeverbände Aergera, Bachmatte, St. Martin sowie die Stiftung St. Wolfgang) und der Verein Spitex Sense werden ebenfalls mittels Vermögensübertragung in die "Senseera Gesundheit AG" eingebracht.

Gleichstellung aller Gemeinden betreffend bisherige Investitionen

Die bisherige ungleiche Praxis bezüglich Finanzierung von Investitionen in den Gemeindeverbänden, der Stiftung und des Vereins Spitex Sense wurde aufgearbeitet. Damit alle Gemeinden gleichgestellt werden, sind Rückführungen von Schulden oder geleisteten Investitionen an die Gemeinden vorgesehen.

In der nachfolgenden Tabelle finden die Gemeinden ihren Anteil an der Rückführung der bereits übernommenen Investitionen/Schulden.

Basis der Simulation sind die Jahresrechnungen per 31.12.2023. Werte können variieren, da diese per 31.12.2025 übertragen werden.

(Verteilung nach zivilrechtlicher Bevölkerung per 31.12.2023)

Gemeinde	Berechnungsgrundlagen	Anteil Rückführung Investitionsbeiträge/Schulden				
	zivilrechtliche Bevölkerung 31.12.2023*	PH St. Martin	PH Bachmatte	PH Aergera	Stiftung St. Wolfgang	Spitex Sense
Bösingen	3'341					
Brünisried	700		773'895.10			
Düdingen	8'939					
Giffers	1'684			139'083.70		
Heitenried	1'403	438'382.00				
Plaffeien	3'668		4'055'210.40			
Plasselb	1'059		1'170'792.75		1*	2*
Rechthalten	1'152			95'145.15		
St. Silvester	1'014			83'747.55		
St. Ursen	1'441	508'105.30				
Schmitten	4'300					
Tifers	7'900	2'785'587.70				
Tentlingen	1'358			112'158.95		
Ueberstorf	2'400					
Wünnewil-Fla.	5'722					
Total	46'081	3'732'075.00	5'999'898.30	430'135.30	0.00	0.00

1* Stiftung St. Wolfgang: Die Investitionen wurden jeweils durch die Stiftung vollumfänglich finanziert (mittels Bankdarlehen). Die Bankdarlehen werden vollumfänglich in die "Senseera Gesundheit AG" übertragen. Die Gemeinden haben keine Investitionsbeiträge geleistet und mussten keine Schulden aufnehmen. Aus diesem Grund entsteht keine Rückführung an die Gemeinden der Investitionen oder Schulden.

2*

Beim Verein Spitex Sense wurden keine grösseren Investitionen getätigt. Die laufenden Investitionen hat der Verein Spitex direkt eigenständig finanziert. Die betrieblichen Aktiven werden mit den betrieblichen Verbindlichkeiten übernommen. Über die Auflösung des Vereinsvermögens bestimmt die Mitgliederversammlung.

Zeitliche Abwicklung bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden, Stiftung und Verein Spitex

Die Abwicklung der finanziellen Transaktion zeigt sich zeitlich wie folgt:

Transaktion	
Gründung der "Senseera Gesundheit AG" durch die Gemeinden (Barliberierung)	20.03.2025
Einbringung des Pflegeheims Maggenberg in die "Senseera Gesundheit AG"	01.01.2026
Einbringung der übrigen Pflegeheime sowie der Spitex in die "Senseera Gesundheit AG"	01.01.2026
Auflösung der Gemeindeverbände, der Stiftung, des Vereins Spitex Sense	01.01.2026

Die Einbringung der Pflegeheime und des Vereins Spitex Sense in die "Senseera Gesundheit AG" erfolgt rückwirkend per 01.01.2026 nach den entsprechenden Entscheidversammlungen (Stiftungsrat, Delegiertenversammlungen, Generalratssitzungen, Vereinsversammlung) im Frühling 2026.

Auswirkungen auf die Gemeinden

- Bereits heute wird die Belegung der Pflegeheimplätze über den ganzen Bezirk koordiniert. Dabei wird versucht, die Wünsche der zukünftigen Bewohner betreffend Standort zu berücksichtigen. Die "Senseera Gesundheit AG" ändert daran nichts.
- Durch den Zusammenschluss aller Heime können alle Gemeinden die Herausforderungen gemeinsam angehen. Die Schaffung und Finanzierung von notwendigen und kostenintensiven Pflegeheimplätzen und anderen Leistungen für die ältere Bevölkerung wird gemeinsam angegangen und getragen. Dies entlastet die einzelne Gemeinde.
- Die Kosten pro Bett sind aktuell in den verschiedenen Pflegeheimen sehr unterschiedlich. Dies hängt auch von der Anzahl Betten pro Heim und auch der bisherigen Entwicklung der bestehenden Trägerschaften zusammen. Mit dem bezirksweiten Zusammenschluss profitieren einzelne Gemeinden von den tieferen Kosten pro Bett in anderen Trägerschaften.
- Gemeinden, welche in den letzten Jahren Investitionskosten für die Pflegeheime übernommen haben, erhalten diese Kredite zurück (vgl. Tabelle oben).

Grundlagen für die Entscheidung durch die Generalräte

Auf der Basis des Gesetzes über die Gemeinden (GG, SGF 140.1) sowie der Statuten des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense ist ein Beschluss betreffend Übertragung des Pflegeheims Maggenberg durch die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes unter Vorbehalt der Zustimmung der entsprechenden Verbandsgemeinden zu treffen. Bei den Verbandsgemeinden sind die Gemeindeversammlungen bzw. die Generalräte dafür zuständig.

Betreffend Übertragung der Pflegeheime/Tagesheim der Stiftung St. Wolfgang ist der Stiftungsrat zuständig.

Einleitung:

GA Urs Hauswirth: Heute Abend hat er Probleme mit der Informatik. Wir sind sehr gut geschützt und arbeiten auf zwei Ebenen. Die Zweite Ebene ist jedoch seit gut einer Stunde blockiert. Er versucht nun im "Freitext" dieses Traktandum zu präsentieren.

Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex. Ein Projektauftrag, welcher das Gesundheitsnetz Sense vor gut fünf Jahren übergeben hat. Seit 2020 arbeitet das Gesundheitsnetz Sense daran, die verschiedenen Organe, welche sich mit den Themen Gesundheit auseinandersetzen, als eine Dienstleistung im Sensebezirk zusammenzuführen.

Dies benötigte bis anhin mehrere Entscheide. Ein Generalratsentscheid war jedoch bis jetzt nicht notwendig. Er verweist auf die PP-Präsentation, bei der aufgezeigt wird, wie das ganze aus den Workshops entstanden ist.

Zur demografischen Entwicklung ist es manchmal nicht zu spät, wenn mit den Überlegungen begonnen wird, man ist manchmal etwas zu langsam entsprechende Entscheidungen zu treffen. Hier wissen wir, dass ein Investitionsbedarf von 140 Pflegebetten besteht. Dies kann anders organisiert werden, eventuell mit der Spitex zu arbeiten. Jedoch fehlen bei der Spitex die Ressourcen. Egal wie wir es machen, wir sind gefordert, das Ganze gemeinsam besser abzuwickeln.

Er dankt dem Projektleiter Andreas Wieser, welcher heute Abend anwesend ist. Er dankt ihm, dass er letzten Montag zur Verfügung stand, um den Fraktionen Auskunft zu geben. Es standen noch einige Fragen im Raum, welche beantwortet werden konnten.

Anhand der PP-Präsentation wird die Übersicht der zukünftigen Struktur aufgezeigt. Die Pflegeheime Maggenberg, Aergera, Bachmatte, St. Martin, die Stiftung St. Wolfgang und den Verein Spitex Sense. Wir möchten diese Pflegeheime zusammenführen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und um Effizienzsteigerungen vorzunehmen. So kam es dazu, eine gemeinsame Trägerschaft, die "Senseera Gesundheit AG" am 20.03.2025 zu gründen.

Wie es vor allem mit den Finanzierungen weitergeht: Wenn wir die entscheidungstragende Ebene anschauen, dann ist es so, dass uns das Gemeindegesezt den Auftrag erteilt, die ganze Sache so in diesen Institutionen über die Bühne zu führen, wie wir sie heute haben. Wir haben mit dem Gesundheitsnetz Sense einen Gemeindeverband, welche die Koordination heute bereits für uns macht. Entsprechend ist es die Delegiertenversammlung dieser Institution, welche bis dahin die Entscheidungen getroffen hat. In der Zwischenzeit haben wir einen Mehrzweckverband Sensebezirk, welcher sich dem neuen Gebilde des Gemeindeverbands Gesundheitsnetz Sense anhand einer Direktion annimmt.

Der ganze Prozess, welcher dazu geführt hat, dass heute Abend zwei Entscheide getroffen werden sollen, begann bereits im Jahr 2020. Es benötigte mehrere Grundsatzentscheide. Wichtig zu erwähnen ist, die der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, bei der die "Senseera Gesundheit AG" gegründet wurde. Ein Gebilde, welches die ganzen Aufgaben übernehmen kann und nachher dem Gemeindeverband so in Rechnung stellen kann.

Was es weiter noch benötigt, ist die ganze Einbringung der finanziellen Mittel in die "Senseera Gesundheit AG". Dazu bringen wir das Maggenberg ein. Das Pflegeheim Maggenberg wurde von allen 15 Gemeinden finanziert und entspricht genau so dem Perimeter der "Senseera Gesundheit AG". Entsprechend ist dies das Startkapital. Dazu muss jedoch heute Abend der Entscheid getroffen werden, dies aus dem Gesundheitsnetz Sense in die AG übertragen zu dürfen, damit die Arbeiten in Angriff genommen werden können.

Aus der Botschaft konnte entnommen werden, wie sich der Geldfluss bei Investitionen auszeichnet. Er bezieht sich auf die Folie, welche anhand der PP-Präsentation aufgezeigt wird.



Wenn GA Urs Hauswirth diese Folie sieht, hat er selber etwas Mühe diese Folie zu verstehen. Der Geldfluss wird hier rückfliessend dargestellt. Hier interessiert uns vor allem die untere Kolone, die Stiftung St. Wolfgang. Die Stiftung St. Wolfgang hat alle ihre Investitionen in der Vergangenheit durch Eigenkredite finanziert. Also direkt mit der Bank. Nun führen wir dies zurück. Wir möchten das Geld von der Bank zurücknehmen und anschauen, wo in etwa noch Schulden vorhanden sind.

Bisherige Praxis der Investitionen: Die Stiftung St. Wolfgang mit der Finanzierung via eigene Kredite. Die Pflegeheime Maggenberg und Bachmatte werden mit vollständiger Finanzierung über die Gemeinden sichergestellt. Und es gibt Mischtypen mit teilweiser Finanzierung über die Gemeinden und zum Teil in Eigenregie, wie Aergera und St. Martin.

Anhand der PP-Präsentation wird eine Tabelle mit den Investitionen angezeigt. Bei dieser wird die Gemeinde und die zivilrechtliche Bevölkerung Stand 31.12.2023 angezeigt, um die Berechnungen vorzunehmen. Bei der Gemeinde Düdingen sind keine aufgeführt. Dies ist nicht nur bei uns so, sondern bei all den fünf Gemeinden, welche bei der Stiftung St. Wolfgang mitmachen. Wir hatten die Schulden direkt auf der Bank und wenn wir dies zurückführen, sind keine Rückzahlungen notwendig.

Damit wir die gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex gestalten könnten, benötigt es den Entscheid von heute Abend. Ziel ist es, dass die juristische Organisation dieser Trägerschaft am 01.01.2026 starten kann. Wir stehen heute da, dass wir unsere Liegenschaft eines gut funktionierenden Gebildes wieder in ein gutes anderes Gebilde schaffen können, welches in Zukunft noch effizienter weitermachen kann.

Im nächsten Jahr gibt es den rückwirkenden Übertrag der Aktiven und Passiven in diese Stiftung. Das Gesundheitsnetz und die Gemeindeverbände müssten dann noch den Übertrag und die Auflösung beschliessen, sodass ab nächstem Jahr gestartet werden kann.

Der Vorteil ist, dass der Mehrzweckverband Sensebezirk, so aufgebaut wurde, dass mit den Statuten dieselben Verteilschlüssel angewendet werden wie bei den Verbänden, die bisher überführt wurden. Also die Feuerwehr, Region Sense und das Gesundheitsnetz. Diese werden immer noch nach Steuerpotentialindex pro Kopf berechnet. Dies bedeutet, dass wenn der ganze Betrieb des Gesundheitsnetz telquel in den Mehrzweckverband geführt werden würde, wir uns zwischen 3-4 % mehr an den Kosten der neu überführten Stiftungs- und Trägerinstitutionen beteiligen werden. Dies ist hier mit der AG nicht der Fall. Daher wurde diese gemeinnützige AG gegründet, sie können die Rechnung genau gleich wie heute weiterführen und so die ganzen Kosten pro Kopf an die Gemeinden weitertragen. Das war auch ein längerer Prozess, welcher letzten Freitag ein Ende gefunden hat. Wir wurden unter den 15 Gemeinden einig, dies in Zukunft so anzuwenden.

Er empfiehlt dem Generalrat, als letzte und 15. Gemeinde, den beiden Anträgen des Gesundheitsnetz Sense zuzustimmen.

Stellungnahme der Fiko gemäss Gemeindegesetz (Sprecher: Edgar Jenny)

Die Fiko hat den Antrag des Gemeinderats betreffend Gesundheitsnetz Sense geprüft und folgendes festgestellt.

Die Ausgangslage und die Zielsetzungen sind genau umschrieben.

Am 20.03.2025 an der Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetz Sense wurde das Modell der finanziellen Abwicklung formell beschlossen.

Alle 15 Gemeinden des Sensebezirks gründeten am 20.03.2025 die gemeinnützige "Senseera Gesundheit AG" mit einem Aktienkapital von CHF 250'000. Die Gemeinden sind gemäss ihrer zivilrechtlichen Bevölkerung per 31.12.2023 an der "Senseera Gesundheit AG" beteiligt.

Die Auswirkungen der Gründung der "Senseera Gesundheit AG" sind in der Botschaft erwähnt. Für die Gemeinde Düdingen hat die Gründung der neuen Trägerschaft keine direkten finanziellen Auswirkungen. Da alle 15 Sensler Gemeinden das Pflegeheim Maggenberg in Tafers finanziert haben, wird das Eigenkapital des Pflegeheims in die "Senseera Gesundheit AG" übertragen. Somit ist für den jetzigen Zeitpunkt keine weitere finanzielle Abgabe nötig.

Die übrigen Pflegeheime der aktuellen Organisationen (Gemeindeverbände Aegera, Bachmatte, St. Martin sowie die Stiftung St. Wolfgang und der Verein Spitex Sense) werden ebenfalls mittels Vermögensübertragung in die "Senseera Gesundheit AG" eingebracht.

Da Düdingen für die Stiftung St. Wolfgang keine Investitionen geleistet hat (wurde durch die Stiftung durch Bankdarlehen finanziert), hat es auch hier keine finanziellen Auswirkungen.

Die zeitliche Abwicklung ist in der Botschaft erklärt. Die Einbringung der Pflegeheime und des Vereins Spitex Sense in die "Senseera Gesundheit AG" erfolgt rückwirkend per 01.01.2026 nach den entsprechenden Entscheide der Versammlungen (Stiftungsrat, Delegiertenversammlungen, Generalratssitzungen, Vereinsversammlung) im Frühjahr 2026.

Der Gemeinderat wird aufgefordert bei der Verteilung der Defizite der "Senseera Gesundheit AG" einen gerechten Verteilerschlüssel unter den Gemeinden vorzuschlagen.

Basierend auf diesen Feststellungen kann die Finanzkommission einer allfälligen Annahme des Antrages durch den Generalrat aus finanztechnischer Sicht zustimmen.

Wortmeldungen:

Thomas Meyer (Die Mitte): Der Bedarf an Leistungen durch Pflegeheime und die Spitex wird durch die demographische Entwicklung zunehmen. Eine moderne und bedürfnisgerechte Altersversorgung ist der Mitte-Partei ein wichtiges Anliegen. Dies braucht aber nicht nur genügend Personal oder Betten, sondern auch angemessene Organisationsstrukturen. Die Mitte Fraktion befürwortet eine gemeinsame Trägerschaft einstimmig, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen bezirkswweit effizient nutzen zu können. Wir sind ebenfalls überzeugt, dass die künftigen Herausforderungen in einer gemeinsamen Struktur besser angegangen werden können.

Das mit dem Zusammengehen auch eine gewisse finanzielle Solidarität bei dem Fusionsprozess verbunden ist, können wir nachvollziehen und scheint uns sachgerecht.

Es freut uns, heute vom Ammann zu erfahren, dass eine Lösung für den Kostenverteiler der Betriebskosten gefunden wurde. Wir schätzen das Engagement des Gemeinderats angesichts der stets steigenden Transferkosten sich dafür eingesetzt zu haben, dass für diesen Aufgabenbereich einen unseres Erachtens fairen Kostenverteiler gefunden zu haben. Wir möchten den Gemeinderat dafür danken.

Herbert Stadler (FDP): Bei solchen Geschäften spricht man immer von Kostenverteilern. Das ist das Zweitwichtigste. Das Wichtigste ist, dass über die Kosten gesprochen wird.

Bei solchen Fusionen werden verschiedenste Organisationseinheiten zusammengeführt, mit unterschiedlichen Stundenregelungen, unterschiedlichen Pensionskassenregelungen und meistens passiert es so, dass eine Besitzstandeswahl macht und einfach überall das Beste draus macht. So steigen jedoch die Kosten. Im Namen der FDP bittet er den Gemeinderat, im Rahmen des Mehrzweckverbandes, gut darauf zu achten, dass die Kosten nicht stark steigen. Es benötigt gewisse harte Entscheide. Dass es ein Gesundheitsnetz benötigt, sehen wir von der FDP auch ein. Aber zuerst soll darauf geachtet werden, dass die Kosten im Griff bleiben und dann über den Kostenverteiler gesprochen wird.

Anton Haymoz (SP): Die Fraktion der SP Düringen hat sich mit dem Projekt einer gemeinsamen Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex beschäftigt und die Vor- und Nachteile besprochen.

Wieso es gut und vernünftig ist, dem Projekt "eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex" zuzustimmen ist in der Botschaft recht gut erklärt. Die Richtung integrierter Versorgung von stationärer und ambulanter Pflege ist mit dem Gesundheitsnetz Sense bereits ein wichtiger Schritt getan. Mit der gemeinsamen Trägerschaft wird der nächste wichtige Schritt folgen.

Was bei den Orientierungsschulen und neu auch bei der Feuerwehr gut ist macht sicher auch hier Sinn. Wir sind sicher, dass die neue Trägerschaft "Senseera Gesundheit AG" Sinn macht.

Sinn macht es vor allem, weil gleiche Akteure involviert sind Pflegeheim und Spitex. Es werden nicht Kraut, Rüebli und Äpfel miteinander vermischt. Sondern es werden grosse Rüebli (Pflegeheim) und kleinere Rüebli (Spitex) in einer Harasse ("Senseera Gesundheit AG") zusammengefasst.

Was für Kosten in Zukunft in diesem Zusammenschluss auf uns zukommen werden, ist heute nicht in Franken genau zu erörtern. Was sicher ist, dass die Pflegekosten steigen, was nicht an der Struktur der Trägerschaft liegt, sondern an der Demografie. Wir werden alle älter. Also, dass macht eigentlich Sinn.

Die Fraktion der SP Düringen folgt dem Antrag des Gemeinderats und stimmt dem Projekt geschlossen zu.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt. Die Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

- a) Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 01.01.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die "Senseera Gesundheit AG" zu übertragen.
 - b) Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheims Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband Sensebezirk und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.
-

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 43

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
164	Parlamentarische Vorstösse 2016 - 2021 / 2021 - 2026
	Motionen, Postulate, Anträge

5.1 Weitere parlamentarische Vorstösse

Bis zur Einreichungsfrist vom 1. Mai 2025 wurden keine Motionen oder Postulate eingereicht.

5.2 Beantwortung Fragen aus dem Generalrat

Die Antworten zu den Fragen aus dem Generalrat sind auf der Webseite der Gemeinde publiziert, unter www.duedingen.ch/publikationengeneralrat

Frage zum Thema "Zukunft Ludothek" von Lukas Hendry (FWD, glp, ML-CSP/Grüne) (Siehe Protokoll Generalrat vom 12. Mai 2025 S. 622)

GR Marianne Dietrich: Die Ludothek ist zum Vergleich der Schul- und Gemeindebibliothek ein Verein. Die Gemeinde unterstützt die Ludothek mit einem Betrag von CHF 2'000 und mit der Finanzierung der Miete des Ladenlokals. Heute sind die jungen Familien ganz anders vernetzt als früher. Sie sind auf Chats, Facebook und sonstigen Plattformen aktiv. Wahrscheinlich ist dies der Auslöser, dass die Nachfrage nicht mehr so gross ist wie früher.

In einem Gespräch mit dem Ludotheksteam wurde ihr mitgeteilt, dass eine Open-Ludothek auch nicht die Lösung wäre. Sinnvoller wäre es in Zukunft, jedoch nicht heute und morgen, dass die Bibliothek und Ludothek zusammengelegt werden. Wir haben jedoch momentan keinen Platz dafür.

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Lukas Hendry ist an der heutigen Sitzung nicht anwesend. Die Antwort wird ihm sicherlich so durch die Parteikollegen mitgeteilt.

Frage zum Thema "günstiger Wohnraum – Kontaktaufnahme mit Pfarrei und Pfarrpfund, für Baulandverhandlungen für gemeinnütziger Wohnungsbau" von Edgar Jenny (FWD, glp, ML-CSP/Grüne) (Siehe Protokoll Generalrat vom 12. Mai 2025 S. 622)

GA Urs Hauswirth: Er hat bereits an der letzten Sitzung geantwortet. An der letzten Sitzung wurde der Gemeinderat aufgefordert mit der Pfarrei sowie auch mit den Pfarreipfründen Verhandlungen aufzunehmen, um allenfalls in Besitz von Bauland zu kommen, um gemeinnützigen Wohnbau nutzbarer zu machen. Es ist so, wir stehen in Kontakt mit der Pfarrei. Hingegen seit der letzten Sitzung gab es keinen Kontakt mehr. Bei den laufenden Arbeiten der Detailbebauungspläne bei der Bachtelmatte und Alfons-Aeby-Strasse werden sicherlich im Herbst neue Gespräche geführt. Bei beiden Orten sind Überlegungen in diese Richtung vorhanden. Es gibt sicherlich noch eine grössere Wiese der Pfarrpfünde, welche zur Diskussion steht.

Wir suchen den Austausch mit ihnen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass der Gemeinderat gewillt ist, hindernisfreier und anpassbarer Wohnraum für alle Generationen zu fördern. Auf entsprechende Anfragen für Zusammenarbeiten werden wir auch immer eingehen und nach Möglichkeit unterstützen. Koordination eines solchen regionalen Dienstleistungsangebots für alle Menschen, welche Unterstützung bedürfen, wird aber in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsnetz gewährleistet.

Wir haben immer einen guten Austausch und setzen uns auch weiterhin für die Förderung ein.

Edgar Jenny (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Er wäre froh, wenn alle die noch in diesem "Klub" aktiv sind, sich bei ihm melden, damit im nächsten Jahr an der Pfarreiversammlung ein Antrag gestellt werden kann. Eventuell geht dies dann schneller. Die Personen, welche noch katholisch sind, sollen sich bei ihm melden, damit dort etwas Druck gemacht werden kann.

0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)

165

Generalrat

Ersatzwahl Ersatzstimmzähler bis Ende Legislatur 2021-2026

Ausgangslage

Der Generalrat hat am 17. Mai 2021 die Stimmzähler/Stimmzählerinnen für die ganze Legislaturperiode gewählt, welche Mitglieder des Büros des Generalrates sind. Zudem hat er an dieser Sitzung die Ersatzstimmzähler/Ersatzstimmzählerinnen gewählt.

Mit Schreiben vom 7. April 2025 gab Thierry Jungo seinen sofortigen Rücktritt aus dem Generalrat bekannt und somit wurde der Sitz als Ersatzstimmzähler/Ersatzstimmzählerin der SP-Fraktion frei.

Ziel

Gemäss Artikel 2 Abs. 1 des Geschäftsreglements Generalrat Düdingen wählt der Generalrat einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und pro Fraktion einen Stimmzähler sowie einen Ersatzstimmzähler.

Massnahmen

Die Fraktion der SP wurde aufgefordert, dem Büro des Generalrates die Kandidatur vorzuschlagen. Folgende Kandidatur ist eingegangen:

Doris Götschmann Campo, Blumenrain 8 (SP)

Grundlage

Gesetz über die Gemeinden (GG) Art. 46 Abs. 1^{bis}: *Ist die Anzahl der Kandidaten gleich hoch oder tiefer als die Zahl der zu besetzende Sitze, so werden alle Kandidaten in stiller Wahl gewählt, es sei denn, die Organisation einer Listenwahl gemäss Absatz 1 wird von einem Fünftel der anwesenden Mitglieder verlangt.*

Fazit

Mit der Wahl von Doris Götschmann Campo verfügt die SP-Fraktion über eine Ersatzstimmzählerin.

Einleitung:

Es werden keine Wortmeldungen verlangt. Die Vorsitzende schliesst die Beratung zu diesem Geschäft.

ANTRAG DES BÜROS DES GENERALRATES

Das Büro des Generalrates beantragt dem Generalrat die Wahl von Doris Götschmann-Campo (SP) als Ersatzstimmzählerin bis Ende Legislatur 2021-2026.

Beschlussfassung:

Anwesende Generalräte: 43

Die Wahl wird mit Applaus bestätigt.

166

7.20.8.010

ARA Sensetal Gemeindeverband

Gemeindeverband ARA Region Sensetal

ARA Sensetal: Information über Projektabschluss "Neubau Elimination Mikroverunreinigung"

Ressort GR Franz Schneider

Einleitung:

GR Franz Schneider: Er darf heute erfreuliche Nachrichten überbringen über ein grosses Projekt, welches vor ein paar Jahren in Angriff genommen wurde. Den Mitgliedern des Generalrates wurde die Präsentation per E-Mail zugestellt. Er wird nicht mehr alles einzeln durchgehen. Er steht jedoch für Fragen zur Verfügung.

Anhand der PP-Präsentation werden Fotos der neuen Anlage aufgezeigt.

Es ist ein längerer Prozess, bis ein solch grosses Bauwerk steht. Erfreulich ist, dass alles innerhalb der budgetierten Zahlen abgeschlossen werden konnte.

Im Vorfeld hat Benedikt Fasel die Frage gestellt, was mit dieser Anlage gereinigt wird. In der Zwischenzeit hat er vom Betriebsleiter der ARA-Sensetal einen ausführlichen Bericht erhalten. Dieser Bericht wird allen Mitgliedern des Generalrates im Nachgang zur Sitzung zugestellt. Es geht um Mikroverunreinigungen vor allem medizinische und pestizidartige Sachen.

Die ganze Investition ist ein kompliziertes "Vehikel", da die ARA-Sensetal von Gemeinden in zwei Kantonen, nämlich Bern und Freiburg genutzt wird. Im Kanton Bern gibt es ein anderes Subventionsregime als bei uns. Dies war eine sehr komplizierte Sache. Wir haben uns mit 20-30 Berechnungstabellen befasst.

Im Kanton Bern mussten vor ein paar Jahren die Gemeinden pro m³ verunreinigtes Wasser eine Abgabe zahlen, welches in den Fonds geflossen ist, damit Geld vorhanden ist, um die Investition für das Projekt "Neubau Elimination Mikroverunreinigung" zu tragen. Im Kanton Freiburg ist dies nicht so, daher sind bei diesen Abrechnungen die Gemeinden einzeln aufgeführt. Die Berner Gemeinden haben eher Geld zurückerhalten und die Gemeinden aus dem Kanton Freiburg mussten noch etwas nachzahlen. Dies aufgrund der unterschiedlichen Subventionierung beider Kantone.

Die Gemeinde Düdingen hat insgesamt rund CHF 567'000 investiert, dies über mehrere Jahre verteilt. Seit Jahren beträgt die Abwassergebühr CHF 1.35 / m³. Was in den letzten Jahren einbezahlt und noch nicht verwendet wurde, wurde in einen Fonds gelegt. In diesem Fonds befinden sich über CHF 1 Mio. Mit dieser Elimination der Mikroverunreinigungen werden die Kosten steigen, da diese mit Kohlefiltern rausgenommen und die Kohlefilter von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden müssen. Die genauen Kosten sind noch nicht bekannt.

Im Moment können diese Kosten nicht abgeschätzt werden. Daher haben wir im Moment diese Reserve. In den nächsten 4-5 Jahren muss diese Gebühr nicht angepasst werden. Bis dahin wird bekannt sein, wie hoch die Mehrkosten sind und um wie viel die Abwassergebühr erhöht werden muss, damit es kein Defizit geben wird.

Eine solche Anlage ist für Personen interessant, welche sich mit Ingenieurwesen befassen. Am Tag der offenen Tür vom 20.09.2025 möchten wir der ganzen Bevölkerung der Anschlussgemeinden die Gelegenheit bieten, einen Einblick in die Anlage zu erhalten. Es gibt Verpflegung und Getränke.

5.45.1.020 Ausserfamiliäre Kinderbetreuung

167 Ausserfamiliäre Kinderbetreuung
Informationen zum neuen Reglement über Beiträge für familienergänzende Betreuung**Ressort GR Anita Johner****Einleitung:**

GR Anita Johner: Die vielseitige, aber wahrscheinlich ein bisschen unübersichtliche Situation in der familienexternen Betreuung in Düringen ist gegeben. Wir haben wirklich eine vielseitige Situation, verglichen mit anderen Dörfern und Gemeinden.

Wir haben eine Kita Balthasar und einen Tageselternverein, mit welchen wir mit einer Leistungsvereinbarung zusammenarbeiten. Wir haben das Wichtuhaus und pop e poppa mit welchen wir ohne Leistungsvereinbarung zusammenarbeiten. Dann haben wir noch die gemeindeeigene ASB.

Der Zugang zu den Gemeindesubventionen ist dadurch recht unterschiedlich organisiert. Wir haben subventionierte Tarife für die Institutionen mit Leistungsvereinbarung, heisst für die Eltern ganz konkret, sie zahlen nur das, was unter dem Strich wirklich bezahlt werden muss. Die anderen Eltern, die ihre Kinder bei Institutionen zur Betreuung geben, mit welchen wir keine Leistungsvereinbarung haben, müssen zuerst die vollen Kosten zahlen und erhalten erst im Nachgang die Rückerstattung von der Gemeinde. Es fehlt also an Transparenz und Gleichbehandlung für die Eltern.

Bis anhin war es auch so, dass Eltern gezwungen waren, bei der Kita Balthasar nachzufragen, ob Plätze frei sind. Wenn dies der Fall war, waren sie auch gezwungen dort ihr Kind zur Betreuung zu geben, ausser sie konnten nachweisen, dass die Öffnungszeiten nicht zu ihrem Bedürfnis passen. Dies wird in Zukunft auch nicht mehr nötig sein. Es gibt mehr Freiheiten für die Eltern.

Der Verwaltungsaufwand für die Gemeinde war dadurch auch recht hoch. Die SWOT-Analyse aus dem Jahr 2024 hat da starken Handlungsbedarf aufgezeigt. Unser Ziel ist es, dass dies harmonisiert wird, dass die Eltern gleichbehandelt und die Prozesse verschlankt werden.

Das Gesetz verlangt von uns, dass wir genügend Plätze anbieten und diese subventionieren, damit die Tarife für die Eltern tragbar sind.

Auf Empfehlung des Jugendamtes, das ist nicht mehr gesetzlich verpflichtend, machen wir einkommensabhängige degressive Tarifskaleten. Dies machen auch die Institutionen. Wir machen dann eher die Subventionierungs- oder Referenzskala. Einzig für die ASB machen wir eine Tarifskaleten, da wir die ASB selbst betreiben. Das Jugendamt und der Preisüberwacher müssen diese dann absegnen. Die Mitglieder des Generalrates hatten bereits die Möglichkeit eine Stellungnahme zum Reglement der FEB abzugeben. Bis heute Abend besteht noch die Möglichkeit zum Gemeindereglement ASB Stellung zu nehmen.

Es gibt Vorgaben zu diesen Tarifskaleten. Wir müssen genügend Tarifstufen einbauen und müssen einen Minimalbetrag für Einkommen bis CHF 40'000 vorsehen. An der heutigen Gemeinderatssitzung haben wir festgestellt, dass dies relativ kompliziert ist. Das Gesetz erwartet dies seit dem Jahr 2014, man hat dies nicht der Teuerung angepasst.

Das neue Reglement für familienexterne Betreuung ermöglicht die Einführung einer einheitlichen Referenzskala. Dies bedeutet über alle Institutionen in Düringen oder vielleicht auch noch ausserhalb, wenn die Eltern nachweisen können, dass sie darauf angewiesen sind eine Kita in Bern zu berücksichtigen. Diese Referenzskala zeigt den Eltern ganz transparent auf, was sie an Subventionen zu erwarten haben.

Sie sind dann auch frei in der Wahl der Betreuungsinstitution. Sie müssen nicht zuerst bei der Kita Balthasar nachfragen. Die Institutionen ihrerseits sind aber auch frei in der Tarifgestaltung sie können so teuer oder günstig sein, wie sie es für richtig empfinden. Wir werden mit allen, ausser mit der ASB (weil es ein gemeindeeigener Betrieb ist), Leistungsvereinbarungen abschliessen. Die dann ein direktes Abrechnen mit den Eltern ermöglicht. Wir zahlen dann die Subvention an die Institution. Wir haben bereits Gespräche mit den Institutionen geführt, sie befürworten dieses Vorgehen sehr stark. Sie kennen das auch schon aus anderen Gemeinden.

Wir sind der guten Hoffnung, dass wir ein einziges Gesuchsportal erhalten werden. Das ist in Planung. Die Eltern können dann so die Subventionen beantragen, unabhängig der gewählten Betreuungseinrichtung.

Die Referenzskala ist in der Kompetenz des Gemeinderats und wird jährlich genehmigt. Wir werden sie dann in den Anhang des Gemeindereglements für familienexterne Betreuung anhängen.

Sie dankt den Parteien und Gruppierungen, welche bereits Stellung zum Gemeindereglement für familienexterne Betreuung genommen und entsprechende Rückmeldungen eingereicht haben. Das hilft uns sehr. Das Reglement geht nun zum Jugendamt und zum Preisüberwacher. Wir hoffen, dass die Sommerpause genutzt wird, damit wir dies auch am 29.09.2029 vom Generalrat genehmigen lassen können.

Das Gemeindereglement ASB ist bis heute Abend in Vernehmlassung. Wir hoffen, dass die restlichen Stellungnahmen noch eintreffen werden. Das Gemeindereglement familienexterne Betreuung wird hoffentlich per 01.01.2026 in Kraft treten können und das Gemeindereglement ASB auf das Schuljahr 2026/2027.

Sobald dann das OK da ist, wird das Gesuchportal beantragt, Leistungsvereinbarungen mit den Institutionen erstellt und anschliessend erfolgt die Information an die Bevölkerung.

0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
168	Generalrat Verschiedenes

Jano Fasel (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Welche Entscheidung hat der Gemeinderat bezüglich der zukünftigen Organisation und Finanzierung des Kulturbereichs nach Auflösung der Agglo Fribourg getroffen und welche konkreten Auswirkungen hat diese Entscheidung auf die Finanzierung wichtiger Kulturinstitutionen wie Bad Bonn und KiP? Er bittet um eine Begründung des Entscheids sowie um Aufklärung über das weitere Vorgehen und die finanziellen Konsequenzen für die Gemeinde und die betroffenen Kulturträger. Er hat dies so verstanden, dass der Gemeinderat um eine Stellungnahme bis Ende Juli gebeten worden ist. Für ihn ist es äusserst wichtig, dass der Generalrat darüber informiert wird. Da der Entscheid eine grosse Tragweite hat.

GR Marianne Dietrich: Am kommenden Montag wird der Gemeinderat darüber diskutieren. Wir haben zwei Mal in der Kulturkommission darüber gesprochen und eine Stellungnahme erstellt. Diese wird am kommenden Montag diskutiert. Ein Legislaturziel ist, das Kulturangebot und die Förderung der Kultur mindestens wie bisher beizubehalten. Eine genaue Antwort kann sie dazu noch nicht geben. Wir geben sicher eine Stellungnahme zur Vernehmlassung ab.

Jano Fasel (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Eine kurze Bitte: Heute konnten wir aus dem Mitteilungsblatt entnehmen, dass eine Priorisierung der Immobilienprojekte innerhalb der Klausurtagung vorgenommen wurde. Er bittet den Gemeinderat, die aktualisierte Immobilienstrategie zur Verfügung zu stellen. Es ist ein wichtiges Steuerungsinstrument für den Gemeinderat und ein wichtiger Teil der Entscheidungsgrundlage für den Generalrat.

Patrick Schneuwly (SP): Vor ungefähr 10 Monaten hat er die Frage gestellt, was mit der Nachbargestaltung aussieht. Danke vielmals, inzwischen wurde dies Publik gemacht. Es sieht nach einem ganz spannenden Projekt aus. Er dankt allen Beteiligten für ihr Engagement.

Er hängt sich dem Votum von Jano Fasel an, er hat sich auch zu diesem Thema ein paar Gedanken gemacht. Der Wind der Veränderung weht: Wind of change – Wer kennt sie nicht, die Rockballade der Band Scorpions, es geht um den politischen Wandel der 1980er Jahre. Befinden wir uns auch in einer Art politischem Wandel?

Ein weiteres Mal mussten wir heute Abend ein Investitionsgeschäft annehmen, dass nicht nur gute Gefühle hinterlässt. Im Vorfeld gab es Diskussionen und zum Teil Unverständnis. Glücklicherweise wurde dieses wichtige Projekt der Provisorien angenommen und das Verantwortungsgefühl hat letztendlich obsiegt.

Folgende Themen führten zu intensiven Diskussionen und warfen Fragen auf:

- Unvollständige Botschaft: Informationen fehlen.
- Fehlende Offerten: Keine zwei Offerten eingeholt.
- Kein Holzprojekt: Fragen zur Nachhaltigkeit.
- Standort: Ist er geeignet?
- Preis: Ist der Preis gerechtfertigt?
- Ausbaustandard: Welche Standards sollen gelten?

Immobilienstrategie 2019

Im Jahr 2019 erhielten wir vom Gemeinderat eine Immobilienstrategie, die wir im Generalrat sowie in den verschiedenen Parteien, Gruppierungen und Fraktionen besprochen haben. Damit konnten wir uns einen Überblick über die anstehenden Investitionen verschaffen. Die Planung des neuen Primarschulhauses 2024 wurde wie vorgesehen gestartet, ein Projekt, das bereits 2018 von der Schulleitung beim Gemeinderat deponiert wurde. Das neue Schulhaus wird wohl frühestens rund 2030 fertiggestellt sein – ganze 12 Jahre nach der Meldung der Platzprobleme.

Nun steht eine überarbeitete Immobilienstrategie in der Pipeline, deren Zeitrahmen teils Stirnrunzeln bereitet. Es stehen zahlreiche Massnahmen an, die umgesetzt werden müssen, sonst wird die Gemeinde von der Realität eingeholt.

Finanzen im Fokus

Dies ist unumstritten. Aber es ist eine alte Weisheit, dass fehlende Investitionen früher oder später zu einem Fiasko führen können. In unserem Fall ist die Situation doppelt angespannt: Einerseits wurden in den letzten Jahren budgetierte Investitionen nicht getätigt, was zwar positive Abschlüsse ermöglichte, andererseits hat dies die Investitionsseite noch weiter ansteigen lassen.

Er fordert alle Beteiligten – uns Generalrätinnen und Generalräte, den Gemeinderat und auch die Verwaltung – auf, jetzt die nächsten Projekte anzupacken. Wir brauchen viel Ressourcen für das Schulhausprojekt, doch daneben muss es weitergehen. Es ist wichtig, dass verschiedene Projekte parallel vorangetrieben werden, damit wir nicht bald wieder am gleichen Punkt stehen wie heute Abend. Der Wind der Veränderung weht eben.

Konstruktive Zusammenarbeit

Es bringt nichts, sich gegenseitig Vorwürfe zu machen und damit noch mehr zu blockieren. Die Zukunft wartet nicht auf uns – sie ist bereits hier, und wir müssen sie proaktiv angehen.

Finanzielle Ressourcen

Wir dürfen unsere Gemeinde nicht nur in die Zukunft führen, sondern sie auch aktiv gestalten und entwickeln. Das benötigt Geld, das ist unausweichlich. Daher bittet er den Gemeinderat, jetzt zu handeln und zusammen mit der Verwaltung die nächsten Schritte einzuleiten. Fragen dazu:

- Reicht das Personal?
- Wie steht es um die Kompetenzen?
- Düdingen wächst stetig: Die letzten zwei Jahre verzeichneten wir mehr als 1'000 Zuzüge. Dies bringt zwar Mehrsteuern, doch die damit verbundenen Kosten werden nicht gedeckt.

Abschluss

Er bittet den Gemeinderat, uns so schnell wie möglich die überarbeitete Immobilienstrategie zukommen zu lassen. Welche nächsten Schritte sind vorgesehen? Reichen die finanziellen Ressourcen der Gemeinde für die anstehenden Investitionen? Braucht es in absehbarer Zeit eine Steuererhöhung? Wo können Einsparungen erzielt werden, ohne dass die Qualität abnimmt? Er dankt dem Gemeinderat, wenn das Parlament bis spätestens zur nächsten Generalratsitzung Antworten auf diese Fragen erhält.

Abschliessend möchte er allen für ihren Einsatz danken. Wir alle wissen, dass es alles andere als einfach ist, den unterschiedlichen Bedürfnissen einer Gemeinde gerecht zu werden. Wichtig ist, dass wir uns alle bemühen, das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen.

Die direkte Demokratie bietet uns einen genialen Rahmen, um durch Kompromisse die bestmögliche Lösung zu finden. Das erfordert jedoch Zeit, die wir nur gewinnen können, indem wir frühzeitig mit einer guten Strategie vorangehen. Kommunikation spielt dabei eine zentrale Rolle, unter Einbezug aller wichtigen Beteiligten, insbesondere durch den sinnvollen Einbezug der Kommissionen.

The Wind of change – packen wir es an!

Laurent Baeriswyl (Die Mitte): Er kommt zu einem leichteren Thema, zur Kultur und Unterhaltung und zwar zum Donnschtig-Jass. Er erlaubt sich dazu kurz etwas zu sagen. Es ist nicht ein Verein, der dies macht, sondern wir machen dies für die Gemeinde. Die Gemeinde wird am Donnerstagabend ins beste Licht gerückt. Wir haben hier einen Helferaufruf gemacht. Danke vielmals allen, es haben sich viele Mitglieder des Generalrates mit ihren Familien gemeldet. Unsere Helfereinsätze sind eigentlich alle abgedeckt, bis auf einen einzigen. Wir sind auf Kurs. Draussen ist bereits ersichtlich, dass einiges gelaufen ist. Erscheint am Donnerstag zahlreich, kommt zu Fuss, mit Velo, Ortsbus oder mit dem Shuttle. Autos bitte nur bei Ausnahme nehmen. Geniesst diesen Abend.

Jana Baeriswyl (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Sie möchte sich nur kurz bei der Gemeinde, vor allem beim Werkhof, dafür bedanken, dass die Verkehrsinseln diesen Frühling so wunderbar bepflanzt wurden. Sie hat sich jedes Mal beim Vorbeifahren darüber gefreut. Vielen Dank.

Benedikt Fasel (FWD/glp/ML-CSP/Grüne): Die Themen Nachhaltigkeit in Umwelt- und Finanzfragen beschäftigen ihn sehr stark. Und der Teufel steckt im Detail. Er möchte dem Gemeinderat einige Denkaufgaben und Anstösse für die Sommerferien geben.

Wie wir heute im Mitteilungsblatt lesen konnten, hat die Gemeindeverwaltung mit der Teilnahme an "Bike to Work" 467 kg CO₂ eingespart. Das findet er sehr gut und gratuliert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Umso spannender findet er, dass der Gemeinderat für seine Legislaturreise ins Flugzeug nach Spanien steigt. Ein Hin- und Rückflug Genf–Barcelona kommt pro Person fast auf denselben CO₂-Ausstoss. Da fragt er sich schon, wie ernst es dem Gemeinderat wirklich mit der Nachhaltigkeit ist.

Wir reden immer viel über Geld ausgeben, aber wenig über Einkünfte, die nicht auf Steuern und Abgaben basieren. Hier hat er das Gefühl, dass es noch unausgeschöpftes Potential gibt und er hat zwei folgende Fragen an den Gemeinderat mit Bitte um Antwort an der Septembersitzung.

1. Hier gegenüber, an der Chännelmattstrasse 5 stehen 2 Wohnungen frei. Eine seit über einem Jahr. Wieso werden diese Wohnungen nicht mehr vermietet?
2. Wie war die Rendite der Gesamtimmobilie Bahnhofbuffet in den letzten 5 Jahren und wie sieht sie in den kommenden 5 Jahren aus? Ist sie hoch genug, so dass die Investitionskosten amortisiert werden und das Objekt eine marktübliche Marge abwirft? Wenn nicht, welche Schritte wurden oder werden eingeleitet, um die Rendite auf ein vernünftiges Niveau zu erhöhen, so dass wir Steuerzahlenden die Privatwirtschaft nicht ungewollt subventionieren?"

GA Urs Hauswirth: Er möchte heute Abend ein grosses Dankeschön aussprechen. Wir haben heute eine Person, welche nach knapp 20 Jahren an ihrer letzten Generalratssitzung teilnimmt und zuvor einige Gemeindeversammlungen mitgestaltet hat. Eliane Waeber wird uns in gut zwei Monaten leider verlassen. Ihm ist erst vorhin aufgefallen, dass es nicht reicht, im September nochmals an der Generalratssitzung teilzunehmen.

Er möchte ihr einen ganz grossen Dank aussprechen. Sie war knapp 20 Jahre für die Gemeinde angestellt und hat super Arbeit geleistet. Leider müssen wir uns von ihr verabschieden. Er bittet um einen kräftigen Applaus für ihre geleistete Arbeit.

Renata Rätzo, Präsidentin GnR (SVP): Dankt Urs für die lieben Worte. Der Generalrat schliesst sich diesen Worten an.

Gibt es weitere Wortmeldungen? Wenn das nicht mehr der Fall ist, kommen wir noch zu den allgemeinen Informationen.

Die nächste Generalratssitzung ist am 29. September 2025.

Sie dankt allen Mitgliedern des Generalrates, des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung für das Mitwirken an der heutigen Sitzung und allen Zuschauerinnen und Zuschauern und Medienvertreterinnen und Medienvertretern für ihr Interesse.

Ihr seid alle herzlich noch zum Apéro eingeladen, welches heute von der Fraktion FDP serviert wird. Vielen Dank.

Sie wünscht allen einen schönen Sommer. Die Temperaturen sind bereits recht hoch, genießt es. Somit erklärt sie die heutige Sitzung als geschlossen.

Gemeinde Düringen

Renata Rätzo
Generalratspräsidentin

Nicole Beyeler
Sekretärin des Generalrates